

SCHULTHEATERTEXTE.DE

DIE INTERNETPLATTFORM FÜR DARSTELLENDEN SPIEL

RUDOLF HERFURTNER

ESTHER UND DER KÖNIG VON PERSIEN

Eine biblische Geschichte in drei Teilen

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 2003

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG
Taunusstraße 19, 60329 Frankfurt am Main
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644
E-Mail: theater@verlagderautoren.de
www.verlagderautoren.de

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Ester und der König von Persien

„Warum die schwarze Antwort des Hasses
auf dein Dasein, Israel?“

Nelly Sachs

PERSONEN

HADASSAH, genannt ESTER

MORDECHAI, ihr Vater

RACHEL, ihre Mutter

ARTAXERXES, König von Persien

HAMAN, Wesir

TERESCH, Verschwörer und Mörder

HOPUTEK, Schreiber und *Bewahrer des Buches der Erinnerungen*

AMMA, Dienerin von Königin Ester und Herrin des Frauenpalastes

DIENER

SOLDAT

KNECHTE

WACHE

Der Bühnenaufbau könnte – angeregt durch die altpersischen Stufentürme „Turm zu Babel“ – eine hierarchische, stufige Pyramide sein. Auf der obersten Plattform der Thronsaal des Königs.

Das Stück kann mit 2D und 5H gespielt werden.

I. TEIL

1. König Artaxerxes in Susa

*Leere Bühne. Auf der obersten Plattform ein prächtiger Baldachin mit geschlossenen Vorhängen: der Thronsaal.
Fanfaren.*

HOPUTEK *tritt auf und ruft* Hört! Hört, Ihr Bürger von Susa! Hört, Ihr Meder, Elamiter und Chaldäer, Ihr Babylonier, Assyrer und Agagiter, Ihr Judäer und Ihr Perser! Hört, Ihr Völker aus allen 127 Provinzen der großpersischen Reiches, das die ganze Welt umfasst vom Nil bis nach Indien! Euer großer Feldherr und König Artaxerxes besteigt nach einem langen Krieg wieder seinen Thron in seiner Lieblingsstadt Susa.

Intrada.

Hoputek besteigt die Pyramide, öffnet die Vorhänge: der prächtige Thronsaal ist leer.

Zwei Diener tragen die popanzartige Figurenhülle des Königs auf einem tragbaren Thron herein, besteigen die Pyramide und setzen den „König“ in den Thronsaal. Sie werfen sich nieder und verharren mit der Stirn auf dem Boden.

HOPUTEK Unser Herr und König Artaxerxes! Artaxerxes der Große.

Fanfare

HOPUTEK Als Sieger kehrt Artaxerxes zurück und als Friedensbringer. Ohne Ende sei nun das Glück in Persien. Und zur Feier seiner Rückkehr gibt unser großer König morgen ein Fest in seinem Paradiesgarten für alle, für die Größten des Landes und die Geringsten. – Unser König Artaxerxes, er lebe ewig.

Fanfaren

Die Diener erheben sich, jeder nimmt einen Arm des Popanzes: „Der König winkt huldvoll.“ Die Diener verbeugen sich, schließen die Vorhänge und gehen ab. Hoputek bleibt im Thronsaal.

2. Hadassah feiert Schabbat

Auf der untersten Ebene die Wohnung von Mordechai, Rachel und Hadassah. Mutter Rachel bereitet den Schabbat vor, deckt den Tisch, stellt den Leuchter auf. Hadassah schaut irritiert zum Fenster hinaus.

HADASSAH Schau doch mal, Mutter, auf einmal kommen gar keine Wagen mehr.

RACHEL Sie werden alles haben, was sie brauchen.

HADASSAH Nein, das glaub ich nicht. Den ganzen Tag eine Fuhre nach der andern. Wagen mit Krügen voller Wein. Und Datteln und Feigen, ganze Kisten. Und auf einmal gar nichts mehr: da ist etwas passiert im Königspalast.

RACHEL Hier passiert auch gleich was, wenn du jetzt nicht endlich vom Fenster weg gehst, Hadassah! Zieh mal die Tischdecke glatt!

HADASSAH Das wird das größte Fest, das Persien je gesehen hat. Stell dir vor, was die Festgäste bekommen werden: Solche Körbe voll Gebäck, süße Sesamkuchen...

RACHEL Du wirst dich nicht beklagen können über dein Essen bei uns. Aber unser Vater Mordechai wird ärgerlich sein, wenn er nach Hause kommt von seiner Arbeit am Tor des Palastes, und wir sind nicht fertig mit den Vorbereitungen zum Schabbat. *Zieht Hadassah vom Fenster weg*

HADASSAH Ich versteh das nicht. Morgen ist das Fest. Und draußen ist plötzlich alles ganz still, als wäre jemand gestorben!

RACHEL Mal den Teufel nicht an die Wand! *Nimmt zwei Brote aus dem Korb.* Hier, leg die Schabbat-Brote unter das Tuch.

HADASSAH *legt die Brote unter das Tuch auf den Tisch* Ich hab gehört, dass sie tausend Wachteln und zwei tausend...

RACHEL So, hast du? *Gießt Wein in den Becher.* Und hast du dir auch die Hände gewaschen?

Hadassah zeigt ihre Hände. Rachel untersucht sie. Hadassah nimmt Rachels Hände und dreht sie langsam im Kreis.

HADASSAH Weißt du, dass sie überall weiße und purpurne Stoffe an die Alabastersäulen hängen. Und an silbernen und goldenen Ringen flattern rote und weiße Seidenbänder. Und überall streuen sie weiche Polster auf die Marmorböden, dass die Festgäste ausruhen können und den Wein des Königs genießen ohne Ende. Und das ganze Volk ist eingeladen.

RACHEL *macht sich los* Hier ist das Salz. Pass auf und verschütt es nicht!

HADASSAH Ich würd so gern auf das Fest des Königs gehen. Kann ich nicht...?

RACHEL Es ist Schabbat.

HADASSAH Ach Mutter! Schabbat ist jede Woche. Das Fest im Palast ist nur einmal.

MORDECHAI *betritt die Wohnung, ganz Autorität, aber bedrückt* Schalom.

HADASSAH Schalom, Vater.

RACHEL Schalom. Und einen guten Schabbat.

MORDECHAI Ja. Euch auch. Feiern wir Schabbat.

RACHEL Was ist? Was hast du?

MORDECHAI Nichts.

RACHEL Aber du hast doch was.

HADASSAH Ich habs gewusst, es ist etwas passiert.

MORDECHAI Die Sonne geht unter. Zünd die Kerzen an, Rachel.

HADASSAH Es fahren nämlich keine Wagen mehr zum Palast.

MORDECHAI Rachel, die Kerzen.

RACHEL Wie kann ich die Schabbat-Kerzen anzünden, wenn du Geheimnisse vor mir hast? Hab ich das verdient, dass du Geheimnisse vor mir hast? Bin ich dir keine gute Frau?

MORDECHAI Rachel! Bitte!

RACHEL Soll ich raten? Der Wesir Haman. Hast wieder Ärger mit dem Judenhasser gehabt? Kannst du ihm nicht aus dem Weg gehen?

HADASSAH Warum hasst uns der Wesir eigentlich?

RACHEL Sei still, Kind!

MORDECHAI Lass sie! Es ist nicht Haman. Der König.

RACHEL Du hast Ärger mit dem König? Oijeh! Oijeh! Mordechai! Mann! Weil du auch nicht demütig sein kannst.

MORDECHAI Nein. Mit mir hat das nichts zu tun.

HADASSAH Was ist mit dem König? Siehst du, ich habs gewusst...

RACHEL Kannst du nicht einmal still sein? Oijeh, warum hat dir dein Vater nie dein vorlautes Mundwerk verboten?!

MORDECHAI Er hat seine Königin verstoßen.

RACHEL Er hat was?

HADASSAH Königin Waschti? Warum denn?

MORDECHAI Was gehts uns an.

HADASSAH Aber das Fest?

Rachel gießt Mordechai Wasser über die Hände, er wäscht sie sich, trocknet sie ab.

MORDECHAI Es ist nicht unser Fest.

HADASSAH Aber sind wir nicht Bürger des persischen Reiches und haben alle das gleiche Recht, egal ob wir aus Judäa stammen oder vom Nil?

RACHEL Ach, was verstehst du davon! Du bist ein Kind!

HADASSAH Bin ich nicht. Ich könnte schon heiraten!

RACHEL Jetzt ist sie übergeschnappt. Vielleicht willst du gleich Frau Königin werden.

MORDECHAI Reden wir nicht mehr davon.

HADASSAH Wisst ihr, dass ich von ihm geträumt habe?

MORDECHAI Was? Von König Artaxerxes?

RACHEL Schluss jetzt, mit dem Unsinn! Es ist Schabbat.

HADASSAH Nein, hör doch mal: ich war auf einer grünen Weide, eine Hirtin.

RACHEL Bist du sicher, dass du kein Schaf warst?

HADASSAH Nein, ich war eine Hirtin. Mit einer großen Schafherde. Schwarze und weiße und gefleckte. Ich mochte alle Schafe, aber am liebsten hatte ich die gefleckten. Die waren frech und mutig und wagten sich ganz weit hinauf in die Felsen. Aber plötzlich war da ein Drache oben am Berg und wollte meine gefleckten Schafe verschlingen. Ich stieg schnell hinauf in die Felsen, um sie zu beschützen. Aber da war ich auf einmal selber ein geflecktes Schaf.

RACHEL Na, siehst du!

HADASSAH Ich hatte große Angst, weil ich plötzlich ganz allein war. Nur ich und der Drache. Aber dann war da ein prächtiger Adler am Himmel und der stürzte sich herunter...

RACHEL Und? Hat dich gefressen!

HADASSAH Ich bin aufgewacht.

RACHEL Na, was für ein Glück!

MORDECHAI Komm her Hadassah, mein Kind! Du brauchst keine Angst zu haben. Keiner tut dir was, kein Drache und auch kein Adler.

Hadassah geht zu Mordechai.

HADASSAH Ich weiß schon, aber ich glaube, der Adler wollte mir gar nichts tun.

RACHEL Er war Vegetarier?

HADASSAH Nein, er sah aus wie unser König.

MORDECHAI Ach, Kind!

HADASSAH Könnt ich denn Königin werden? Sag, Vater!

MORDECHAI *legt ihr den Finger auf den Mund* Still! Still! *Legt ihr die Hand auf den Kopf.* Jewarechecha ha shem we ishmerecha.

RACHEL *legt ihr die Hand auf* Es segne dich der Ewige und behüte dich.

Sie singen das Lied von den Schabbat-Engeln und Rachel zündet die Kerzen an.

ALLE DREI Friede grüße Euch fein,
Friedensboten sein,
ihr Boten aus den Höhn,
vom König aller Könige,
vom Heiligen – IHM sei Lob.

Mordechai nimmt ein Brot unter dem Tuch heraus, bricht ein Stück ab, taucht es ins Salz und reicht es weiter. Dann nimmt er den Becher und trinkt und reicht ihn weiter. Alle trinken.

MORDECHAI *Psalm 126* „Wenn der HERR die Gefangenen Babylons erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Ruhmens sein.“

3. Hamans böser Plan

Unheimliche Musik.

Es erscheint Haman wie eine riesige, bedrohliche Mischung aus Fantasy-Drache und asiatischem schwarzen Ritter. Das Pendant zum Königs-Popanz. Gleichzeitig huscht der Verschwörer Teresch auf die Bühne. Verneigt sich tief vor Haman.

TERESCH *am Boden* Tief verneige ich mich vor meinem Fürsten und Meister Haman. Ihr habt gerufen? *Will aufstehen.*

HAMAN *stellt ihm den Stiefel ins Genick* Was für ein Tag! So schrecklich und so wunderbar!

TERESCH Ja, Herr!

HAMAN Weißt du was, Teresch, mein Wurm? So wie du wird sich die Welt verneigen vor mir. So tief. Und ich werde ihr meinen Stiefel ins Genick stellen. Bald schon. Sehr bald. *Lässt ihn los.*

TERESCH *wagt nicht aufzustehen* Ja, Herr. Was befiehlt Ihr?

HAMAN Steh auf! Los! Was kriechst du vor mir? *Zerrt ihn hoch.* Du weißt, was passiert ist?

TERESCH Aufruhr in der Burg. Der Rat der Weisen tagt. Das Fest ist abgesagt. Sie hat – ihn beleidigt?

HAMAN Gedemütigt! Gedemütigt hat sie ihn. Haha!

TERESCH Königin Washti den König?

HAMAN Vor allen seinen Männern!

TERESCH Er wird wütend sein?

HAMAN Rasend ist er. Haha! Wir saßen alle beim Mahl, all die Großfürsten und Generäle von Artaxerxes. Aßen und tranken und als genügend Wein geflossen war, prahlten die Männer und erzählten von ihren schönen Frauen. Da befahl der König, seine hohe Gemahlin Washti solle kommen und für uns tanzen, für den König und seine siegreichen Männer. Alle sollten sehen, wer die schönste Frau habe im ganzen Land.

TERESCH Und sie wollte nicht, stimmts? Kam einfach nicht.

HAMAN *lacht höhnisch* Der Herrscher der Welt! Und nicht einmal seine eigene Frau gehorcht ihm! Kein Wunder, dass hier in Susa jeder glaubt, er könne seine eigenen Gesetze machen.

TERESCH Wie der Obertorwächter Mordechai und sein Volk. Zum Beispiel.

HAMAN Erwähne mir den Juden nicht! Aber sag mir, was ist das für ein Mann, der seiner eigenen Frau nicht befehlen kann? Und für ein König?! Eine Marionette ist das, ein Popanz!

TERESCH Was wärt Ihr dagegen für ein Herrscher...!

HAMAN Schweig! Ich brauche keinen Schmeichler. Was ich brauche ist ein Mann, der weiß, was jetzt zu tun ist.

TERESCH *zieht einen Dolch aus dem Gewand* Wann und wo?

HAMAN *konspirativ* Der ganze Palast ist in Aufruhr. Wir müssen die Verwirrung ausnutzen. Es ist zum Besten des Landes! Wir brauchen einen König, der dafür sorgt, dass Gesetze und Regeln eingehalten werden.

TERESCH Ich bin Euer Werkzeug, Herr.

HAMAN Verschwinde jetzt, damit man uns nicht zusammen sieht.

TERESCH *verbeugt sich, geht rückwärts* Ich verlasse den Wesir und grüße den zukünftigen König von Persien. *Ab.*